**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 262 (1983)

Werbung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spitzen bis etwa 3500 Metern ragen auf und zerne besonders wichtig; sie ergibt pro Somerstrecken sich mit einer einzigen Ausnahme mer drei Schnitte und ermöglicht schöne in Süd-Nordrichtung. In diesem Wüstenland Weideflächen. gibt es mehrere schöne Täler, jedes mit einem Fluss, der mit dem Wasser der in den Berg- blühende Milchwirtschaft führten zu Milchgebieten gefallenen Niederschläge gespiesen wird. Diese Täler sind fruchtbar, wenn die anlasste einen vorausschauenden Farmer, die Kulturen während der regenarmen Sommer- Milchfarmer zu organisieren, was damals nicht monate mit dem Wasser der Flüsse bewässert ganz selbstverständlich war. Dieser initiative werden können.

Die günstigen Voraussetzungen für eine überschüssen und niedrigen Preisen. Dies ver-Farmer stellte fest, dass besonders in Kriegs-In unserem Tal, das Cache Valley heisst, jahren der Preis für Käse besonders gut war. sind wir auf 1500 Metern über Meer und auf Er wusste auch, dass ein Schweizer Käser beder Breite etwa von Rom. Cache Valley heisst reits im Jahre 1923 im nicht weit entfernten das Tal, weil die weissen Jäger hier um 1820 Star Valley angefangen hatte, Emmentalerein verstecktes Lager von Pelzen hatten — käse zu machen, den er schon nach wenigen ein caché in französischer Sprache. Hier kön- Jahren erfolgreich verkaufen konnte. Dieses nen Weizen, Gerste, Hafer sowie Mais, Kar- Beispiel war einladend. Es gelang ihm, für toffeln, Zuckerrüben, Drescherbsen und Boh- wenig Geld eine verlassene Zuckerfabrik zu nen gepflanzt werden. Ferner wachsen hier kaufen. Die inzwischen gegründete Farmer-Apfel-, Birn-, Kirsch-, Aprikosen- und Pfir- genossenschaft suchte und fand einen Käser, sichbäume. Für die aufblühende Milchwirt- der mit seinem eigenen «Kupferkessi» kam schaft war die besonders gut gedeihende Lu- und anfing, in der Zuckerfabrik Emmentaler-

k

g M b d D b K li

L S

IV.

d K

S st

ja si S

